

# Bündner Partnerschaft Hôpital Albert Schweitzer, Haïti

---



## Deschapelles (Haïti), 12. Juli 2008

Liebe Freunde, liebe Mitglieder und Sponsoren

Wenn die Medien wieder vermehrt über Haïti berichten, leider meist in negativen Schlagzeilen, ist das nur die Spitze des Eisbergs. Die weltweite Hungerkrise erfasste das Land in mehreren Wellen mit gewaltsamen Demonstrationen und Zerstörungen in den Städten. Auch unser Spital wurde nicht verschont. Am 21. Januar kam es nach zuvor friedlichen Streiks zu einem gewaltsamen Aufstand der Belegschaft gegen einige Führungskräfte des Spitals, denen schlechtes Management vorgeworfen wurde und die in der Folge das Spital verlassen mussten. Die Existenz unseres Spitals, das seit 52 Jahren jeden Tag für die Behandlung von schwer kranken und verunfallten Patienten offen steht, war kurze Zeit gefährdet. Auch wir wurden von Schweizer Seite aufgefordert, das Land zu verlassen, was für uns aber nicht in Frage kam, im Gegenteil: Auf dringenden Wunsch der haïtianischen Belegschaft und der Spitalkommission übernahm **Rolf Maibach** Ende Februar 2008 die **Medizinische Direktion** des Spitals und **Raphaëla Maibach** intensivierte ihre Arbeit als **Laborchefin** und in verschiedenen Kommissionen des Spitals (HIV/AIDS, Campusadministration).



*Raphaëla & Rolf Maibach, Angeline Joseph, Lisa Reissner, Jeannine Zeindler, Marianne Kaufmann*

Die Lage hat sich Unterdessen stabilisiert, die Atmosphäre im Spital und die Effizienz der Mitarbeiter konnte deutlich verbessert werden. Sofort wurden auch die **Tarife für Kinder mehr als 50% reduziert und der Sozialdienst verbessert**. Hospitalisationen und ambulante Behandlungen, vorallem der Kinder, haben daraufhin zugenommen, lassen

sich aber mit den bisherigen Arbeitskräften noch bewältigen.

Die Massnahme kam haargenau zum richtigen Zeitpunkt, als der Druck der Bevölkerung und die Demonstrationen gegen „la vie chère“ (das teure Leben) eskalierten. Das Echo der Menschen war dann auch entsprechend positiv und das

Spital hat viel von seinem guten Ruf zurückgewonnen. Trotzdem geht die Restrukturierung weiter, werden in der Material- und Medikamentenversorgung sowie bei den Personalkosten Sparmöglichkeiten lokalisiert. In Zukunft werden z.B. keine ausländischen Ärzte mehr direkt vom Spital angestellt werden, sondern sollen hier lediglich als Volontäre oder mit bescheidenen Honoraren von ausländischen Partnerschaften arbeiten können. Das ist auch ein Schritt in die Richtung einer vermehrten **Haitianisierung** des Spitals.

**Marianne Kaufmann** hatte im Januar einen ruppigen Start als Ausbildungs- und Supervisions- Pflegefachfrau. Doch sie liess sich durch die Unruhen im und um das Spital nicht beirren, blieb bei ihrer Arbeit und hat sich deshalb rasch den Respekt und die Sympathie der haitianischen Mitarbeiter erworben. Sie ist voll im Pflorgeteam integriert, supervisiert alle Abteilungen und veranstaltet regelmässig Fortbildungsvorträge für das gesamte Personal.

**Angeline Joseph**, unsere haitianische Laborantin, hat mit Erfolg die Ausbildung des Haitianischen Roten Kreuzes zur Leiterin der Blutbank bestanden. Sie ist die wichtigste Mitarbeiterin von Raphaela geworden und kann sie bei Abwesenheit voll vertreten.

**Dr. Jeannine Zeindler** ist eine junge Schweizer Kinderärztin im dritten Jahr ihrer Fachausbildung. Sie arbeitet als Volontärin unter dem Patronat der Bündner Partnerschaft seit anfangs Juni auf unserer Kinderklinik. Dank ihrem unermüdlichen Einsatz und ihrem ausgezeichneten Fachwissen (u.a. in Ultraschalldiagnostik) ist sie eine grosse Stütze für die zwei haitianischen Kinderärztinnen. Jeannine war in den ersten Wochen so sehr beeindruckt über die vielen schwerkranken Kinder, dass es ihr fast die Sprache verschlug. Umso mehr setzt sie sich für eine umfassende medizinische Versorgung unserer kleinsten Patienten ein.

**Dr. Lisa Reissner**, auch im 3. Jahr ihrer Ausbildung als Chirurgin, kam als Volontärin Ende Juni zu uns und verstärkt mit viel Optimismus und Elan unser chirurgisches Männer-Team.

Den **grössten Teil Ihrer Spenden** setzen wir nach wie vor für unser **Sozialbüro (Biwo sèvis sosyal)** ein. Die meisten Patienten aus den Bergen können auch die bescheidenen Spitaltaxen und Kosten für Medikamente nicht bezahlen. Bereits im letzten Jahr haben wir deshalb unseren Sozialdienst finanziert, um allen Menschen den Zugang zu unserem Spital zu ermöglichen. "**MOUN NÀN MÒN AK MOUN NÀN MON** " (Menschen aus den Bergen für Menschen aus den Bergen) werden wir auch in diesem Jahr weiterführen.

Seit ich die Medizinische Leitung des Spitals übernommen habe, beginne ich jeden Morgenrapport mit dem Spitalkader mit einem haitianischen Sprichwort, das wir dann kurz miteinander diskutieren; wir freuen uns an der kulturellen Vielfalt und Toleranz in unserem Spital. So möchte ich auch dieses Mitteilungsblatt mit einem kreolischen Sprichwort beenden:

**Bondye konn bay men li pa konn separe. - Der liebe Gott gibt, aber er verteilt nicht.....**

**Das Verteilen ist wohl uns überlassen.**

**BLEIBEN SIE MIT UNS IM NIEMALS LANGWEILIGEN HAITI. HERZLICHEN DANK!**

**Rolf und Raphaela Maibach**

---

**Adresse:**  
**Canginas**  
7152 Sagogn

**Telefon:** 081 925 31 29  
**e-mail:** haiti@kns.ch

**Postkonto:** 90-180966-3  
**Bankkonto:** GKB 7002 Chur  
CK 393.606.600 774